

Jahresthema: "ICH und WIR"



Pinwand der Schlaufüchse

Projektbeschreibung

Unser Projekt "ICH und WIR" gliedert sich in 4 Hauptthemen:

"ICH" (Ich bin Ich)

"ICH und mein Körper"

"Ich und meine Familie"

Ich und meine Freunde (Soziales Umfeld)

Auch bei diesem Projekt wurden nicht alle Themen in allen Altersgruppen bearbeitet und auch die zeitliche Abfolge der einzelnen Themen variiert. Daher wird sich die Dokumentation nicht nach dem zeitlichen Ablauf ausrichten sondern die Themengebiete der Altersgruppen zusammen fassen und darstellen.



Pinwand der Klettermäuse und Rennschnecken

Pädagogische Angebote

Projektthema: "ICH" (ICH bin ICH)

"ICH und mein Körper

Gesprächsrunden - Bilder, -und Sachbücher

Zu Beginn jedes Projektes steht in den jeweiligen Altersgruppen eine Gesprächsrunde auf dem Plan, in der das neue Thema vorgestellt wird. Weitere Gesprächsrunden werden darauf folgend in unterschiedlichen Zeiträumen abgehalten. Sie dienen dazu, das Thema von verschiedenen Seiten zu beleuchten und aus den daraus entstehenden Fragen, die passenden Angebote in den verschiedenen Lernbereichen zu entwickeln.

Das Thema: "Ich und Wir " steht in diesem Jahr im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Zunächst beschäftigen wir uns intensiv mit dem eigenen "ICH", mit uns selbst. Jede Altersgruppe steigt ihrem Wissenstand entsprechend anders in das Thema ein.

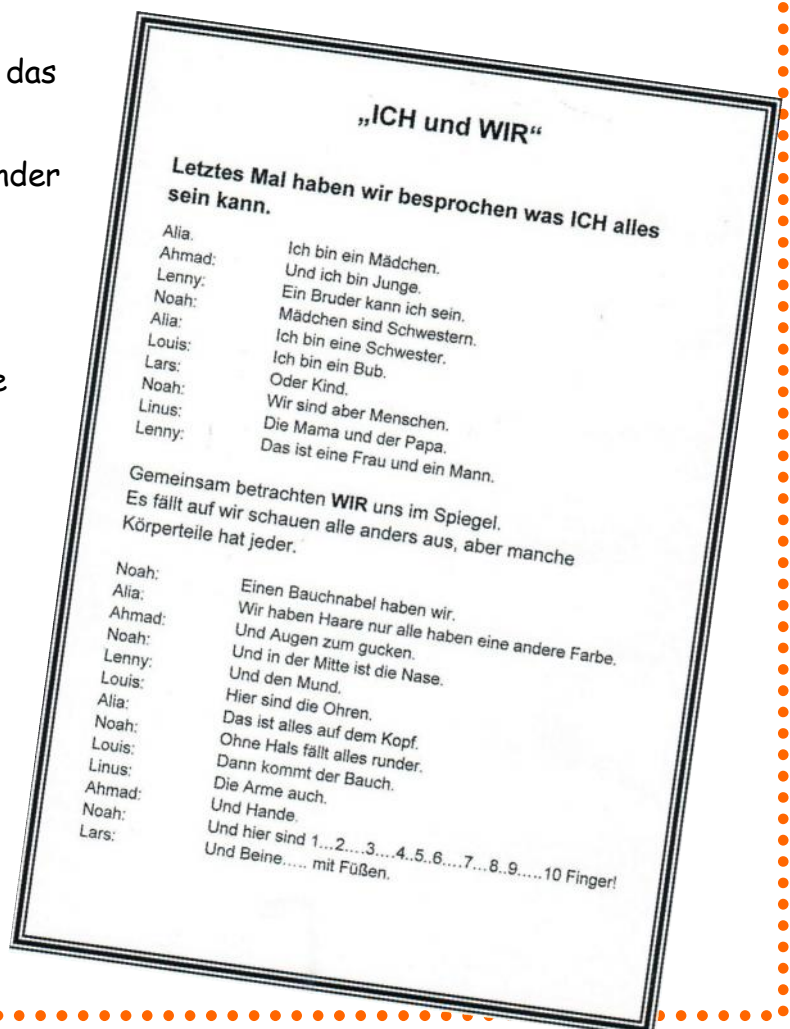
Bei den Schlaufüchsen stellte Frau Blum die Frage: "Woher weiß ich, dass Ich "ICH" bin, und woher wisst ihr, dass ihr "IHR" seid", Darauf gab es eine bunte Vielfalt von Antworten der Kinder. Hier einige Beispiele:

- ❖ Es gibt keine andere Frau Blum - Junes
- ❖ Ich sehe anders aus, als du - Antonia
- ❖ Es gibt Mann oder Frau - Romy
- ❖ Ich bin ein Kind - Lorenz
- ❖ Ich kann eine Brille haben - Antonia
- ❖ Ich kann anders angezogen sein - Antonia
- ❖ Ich habe eine andere Augenfarbe - Anna
- ❖ Ich heiße anders - Antonia
- ❖ Man hat andere Frisuren - Romy
- ❖ Ich bin ein Mädchen und ich ein Junge - Julia und Junes

- ❖ Ich habe einen Hals - Lorenz
- ❖ Ich habe zwei Arme - Aubrey
- ❖ Ich habe zwei Hände - Can
- ❖ Ich habe zwei Beine - Leo
- ❖ Manche haben eine andere Hautfarbe - Anna
- ❖ Man hat eine andere Stimme - Leo
- ❖ Ich wohne in Hammelburg- Julia
- ❖ Ich habe eine Mama und ein Papa - Aubrey
- ❖ Ich habe eine Schwester - Can
- ❖ Ich habe einen Bruder - Romy
- ❖ Ich habe andere Spielsachen - Junes
- ❖ Ich habe eine andere Oma und einen anderen Opa - Bastian B.
- ❖ Ich habe eine Katze und Hühner - Anna
- ❖ Ich habe Ohren - Junes
- ❖ Ich habe Zähne - Romy
- ❖ Ich habe einen anderen Körper- Junes

Bei den Springfröschen stellte Paula die Frage:
Was ist eigentlich ein "WIR" und was ist ein "ICH"

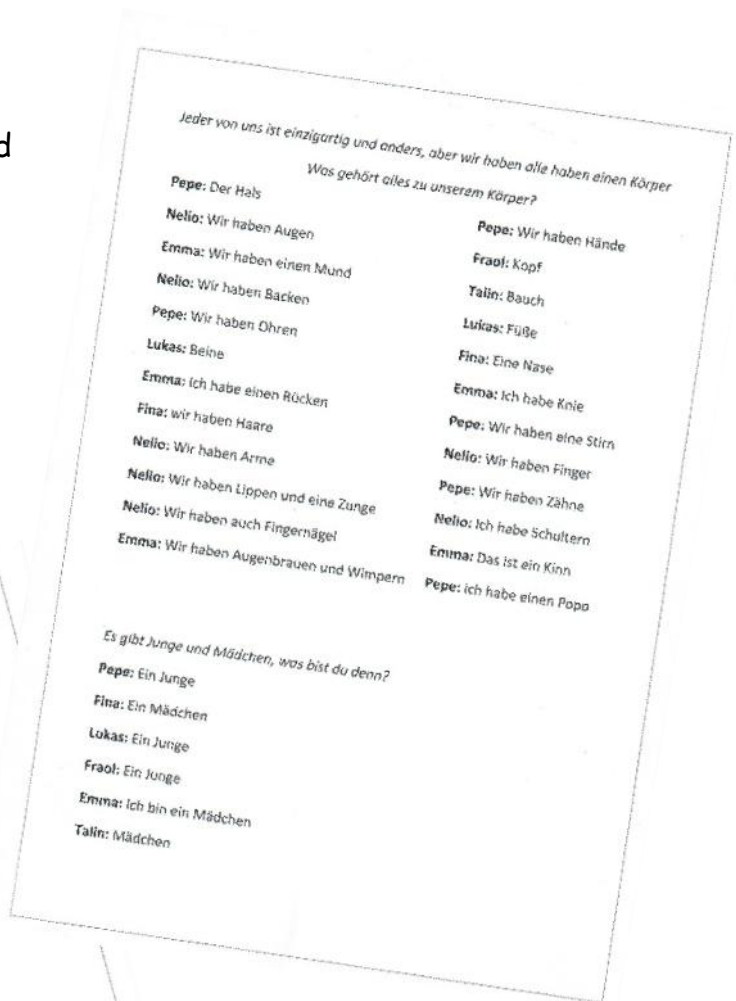
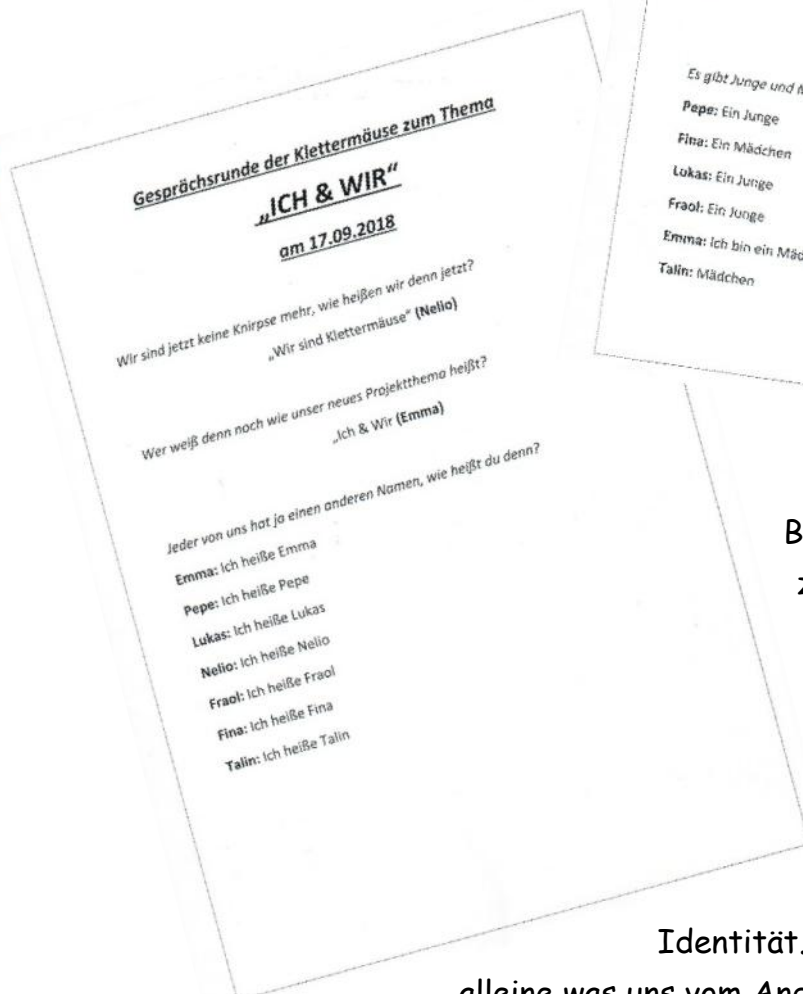
- Lenny: Ich bin Ich und das ganz allein
- Lars: Wir sind alle Kinder
- Noah: Nein, wir sind Menschen
- Alia: Manche sind Mädchen, so wie ich
- Ahmad: Und Junge
- Lenny: Aber die Paula ist eine Frau
- Noah: Bei den Erwachsenen ist das so. Da gibt es Mann und Frau
- Noah: Es gibt Papa



Linus: Und die Mama
Sophia: Wir haben alle einen Namen

Was bin "ICH"
(einige Beispiele)

Alia: Ich bin ein Kind
und heiße Alia
Noah: Ich bin ein
Mensch,
ein Kind und
ein Junge.
Und ich
heiße Noah



Bei den Klettermäusen stand
zunächst der eigene Name im
Mittelpunkt der
Gesprächsrunde. Jeder hat
einen Namen, durch den wir
uns in der Regel vom
anderen unterscheiden. Er
ist wichtig für unsere
Identität. Doch das ist es nicht

alleine was uns vom Anderen unterscheidet. Jeder ist
einzigartig und anders.

ICH UND MEIN KÖRPER:

**„WIR HABEN ALLES
GLEICH.... NUR ALLES
BISSCHEN ANDERS.“**

(NOAH, 4 Jahre)

Gesprächsrunde am 08.10.2018

Wisset ihr noch wie unser Thema heißt?

- Ich und Wir

Könnt ihr euch noch an das Bilderbuch erinnern das ich vorgelesen habe?

- Das kleine Ich bin Ich

Was ist bei euch alles gleich?:

- | | | |
|----------|-------|----------|
| ○ Nase | Haare | Haut |
| ○ Augen | Füße | Rücken |
| ○ Mund | Hände | Schulter |
| ○ Ohren | Beine | Backen |
| ○ Finger | Arme | Herz |

Und was sind wir?:

- Wir sind Menschen

Was ist bei uns Menschen unterschiedlich?:

- Mann und Frau
- Mädchen und Junge
- Frau und Kind
- Manche haben dunkle Haut

Welcher Unterschied ist zwischen dem Albin und dem Junes?:

- Der Junes ist größer
- Der Albin hat eine Brille
- Sie haben andere Kleider an

- Sie haben eine andere Augenfarbe
- Der Junes hat größere Füße
- Und sie haben andere Stimmen

Der Unterschied zwischen Antonia und Naya?:

- Die Naya hat locken
- Die Antonia hat glatte Haare
- Die Naya hat lange Haare und die Antonia kurze

Wie unterscheidet man jede einzelnen Menschen?:

- Jeder hat einen anderen Namen

Kann es passieren, dass wir im Kindergarten einen Namen doppelt haben?:

- Bastian und Bastian

Und wie können wir die 2 aus einander halten?:

- Bastian Keffler oder Bastian Brehm rufen

Also mit dem Nachnamen rufen. Habt ihr alle einen Nachnamen?:

- Ja

Wie sind eure Nachnamen?:

Antonia Schäfer, Paulina Kaiser, Naya Mkawi, Julia Brauner
Anna Fella, Lara Graup, Lorenz Stadler, Aubrey Schaupp
Junes Möhler, Can Richter, Leo Weigand, Albin Schipper
Bastian Kessler, Bastian Brehm, Romy Brustmann,

Gesprächsprotokolle der
Schlaufüchse

Wir haben alle einen Körper, vieles ist gleich, aber dennoch unterscheiden wir uns voneinander. Was gehört denn alles zu unserem Körper? Weitere Fragen waren: Was habe ich, was man nicht sieht? Woran sehe ich, dass ich anders bin als andere?

- ❖ Ich habe ein Herz - Leo
- ❖ Ich kann jemanden fragen - Lorenz
- ❖ Ich kann in den Spiegel schauen - Julia

Gesprächsrunde über unseren Körper am 09.10.18

Was haben wir Menschen alles gleich(äußerlich)?:

2 Füße,	2 Hände,	2 Augen,	1 Mund,
1 Kopf,	1 Nase,	1 Po ,	1 Bauch
Zähne,	2 Backen,	2 Augenbrauen,	viele Haare
2 Ohren,	2 Beine,	2 Knie,	10 Finger
10 Zehen,	1 Hals,	1 Rücken,	1 Bauchnabel
2 Schultern,	2 Arme,	2 Busen/Brüste	

Und was haben wir Menschen gleich, dass wir aber nicht sehen?:

Knochen, Herz, Fleisch, Adern, Gehirn
 o In den Adern ist Blut.

Und Warum haben wir einen Bauchnabel?:

o Da war ein Schlauch als wir im Bauch von der Mama waren fürs Essen.

Und warum haben die Frauen einen Busen?:

o Weil die Babys Milch draus trinken.

Wisst ihr auch was der Unterschied zwischen einem Mann und einer Frau ist?:

- o Frauen haben kurze Haare an den Beinen und Männer lange.
- o Die Männer haben einen Bart und die Frauen nicht.
- o Der Mann hat einen Pipi.
- o Die Frau hat eine Scheide und der Mann einen Penis.

" Ich kann in den Spiegel schauen" Diese Aussage haben wir aufgegriffen und haben uns als Nächstes genau im Spiegel angeschaut. Auch die "Rennschnecken" haben die folgenden Fragen praktisch umgesetzt: Wie schaue "ICH" aus?, in dem sie sich zunächst gegenseitig und dann jeder selbst in einem Spiegel ganz genau angeschaut haben?

Es ist erstaunlich wie genau schon die Jüngsten ihren Körper kennen und die unterschiedlichen Körperteile und ihre Merkmale benennen konnten.

Gesprächsprotokoll der Rennschnecken

Gesprächsrunde am 17.09.2018

Heute beginnen wir mit unserem neuen Projekt

Wer weiß denn noch wie unser neues Thema heißt?
 Winston: „ Ich und Wir “

Wie schau „ICH“ eigentlich aus? Wir schauen uns ganz genau an.

Lina :
 Johann:
 Winston:
 Andreas:
 Lilly:
 Louis:
 Christopher:
 Johann:
 Andreas:

Haare und Beine.
 Ich habe Ohren und Augen.
 Ich habe eine Nase und einen Mund
 Ich habe einen Kopf und eine Stirn
 Einen Bauch und Arme.
 Einen Bauch.
 Finger.
 Wimpern.... Zehen.
 Hals... ähm Bauchnabel, Popo und Kniee...
 Lippen und die Zunge!



Pinnowand der Springfrösche

Nach der äußeren Betrachtung unseres Körpers haben sich die Schlaufüchse dann auch mit den unterschiedlichen Funktionen des Körpers beschäftigt und setzten sich intensiv mit den verschiedenen Organen und deren Aufgaben auseinander. Der Körper wurde eingeteilt in Kopf, Oberkörper und Unterkörper.

Folgende Organe und ihre Funktionen wurden näher betrachtet: Haut, Herz, Gehirn, Lunge, Speiseröhre.

Einige Ausschnitte aus den Gesprächsprotokollen zeigt auf, wie intensiv sich die Kinder mit dem Thema beschäftigt haben.

Frage: Wisst ihr was es im Körper alles gibt?

- ❖ Lunge
- ❖ Gehirn
- ❖ Skelett
- ❖ Herz
- ❖ Darm fürs Essen
- ❖ Adern
- ❖ Nervenzellen
- ❖ Fettzellen
- ❖ Magen

- ❖ Schlauch wo das Essen runtergeht
- ❖ Blaue und rote Schläuche

Frage: Was entdeckt ihr wenn ihr die Haut anschaut?

- ❖ Manche haben helle Haut, manche dunkle
- ❖ Man sieht die Adern
- ❖ Man spürt die Knochen
- ❖ unter der Haut ist rotes Fleisch
- ❖ alte Haut hat mehr Falten als junge
- ❖ Punkte auf der Haut

Frage: Wozu braucht man die Haut?

- ❖ Sonst fällt man zusammen
- ❖ zum bewegen
- ❖ schützt vor Bakterien und Sonne

Gesprächsrunde am 12.11.2018
„Unsere fünf Sinne“

Svenja zeigt uns vorher immer ein Bild

Was seht ihr denn da auf dem Bild?

- Ein Auge

Und was kann man mit dem Auge alles machen?

- Blinken (Blinzeln)
- Gucken

Was können wir denn alles sehen?

- Sonne, Hände, Blätter
- Schiff, die anderen Kinder
- Bäume, Oberteile, Kleider
- Tische Bilder
- Stühle, Türen
- Boden, Auto

➢ Mit unseren Augen können wir alles sehen!!

➢ Und mit der Brille sehen wir noch besser

Was seht ihr denn auf dem Bild?

- Einen Mund

Was kann man denn mit dem Mund alles machen?

- Reden, Kauen
- Lachen
- Schmecken




Was seht ihr denn diesmal auf dem Bild

- Ein Ohr
- Damit kann man hören

Was kann man denn hören?

- Hummeln, Bienen, Wespen
- Wenn man redet, wenn ein Baum umfällt, ne Hupe
- Wenn das Haus einstürzt
- Musik
- Wenn der Stuhl umfällt, klatschen
- Ein Blaulicht (Sirene)

Was ist denn das?

- Nase
- Damit kann man riechen

Was kann man denn riechen?

- Hunde, Pferde, Äpfel, Schokolade
- Kühe, Tiere, Blumen
- Das Essen
- Jogurt
- Einen Bulldog (der stinkt)
- Birne

Das ist das letzte Bild, was ist das denn?

- Eine Hand

Was kann man mit der Hand alles machen?

- Bewegen, man kann was nehmen, schnipsen
- Winken
- Mit der Hand kann man was anlangen, was halten
- Klatschen
- Spielen





Gesprächsprotokoll der Klettermäuse und Rennschnecken



Die jüngeren Altersgruppen beschränkten sich auf die Funktionen und Aufgaben der Körperteile, die wir den 5 Sinnen unseres Körpers zuordnen.

Mit den **Augen** kann man **sehen**,

mit dem **Mund** kann man **schmecken**,

mit der **Nase** kann man **riechen**,

mit den **Ohren** kann man **hören**,

mit der **Hand** kann man **fühlen**.



Gedicht

Mit der Nase kannst du riechen,
duftet oder stinkt es hier?
Du bist richtig schlau - schnupper mal genau.

Mit den Augen kannst du sehen
was es da so alles gibt.
Du bist richtig schlau - guck mal ganz genau.

Mit dem Mund kannst du schmecken
bitter, salzig, sauer und süß.
Du bist richtig schlau - schmecke mal ganz genau.

Mit den Ohren kannst du hören
ist es laut oder ganz leise.
Du bist richtig schlau - lausch doch mal genau.

Mit der Hand, da kannst du spüren
ob's hart ist oder weich.
Du bist richtig schlau - fühl mal ganz genau.



Sprachförderung, Bilder-, und Sachbücher

Nicht nur in den Gesprächsrunden erfahren wir viel Neues, sondern auch durch Bücher und Geschichten.

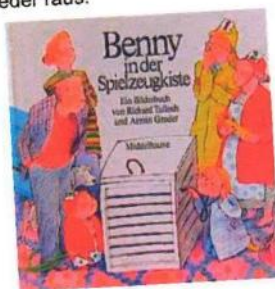
Im Bilderbuch: "Benny in der Spielzeugkiste" haben wir erlebt, dass Benny einfach nicht das machen wollte, was andere von ihm wollten. Wir haben genau zugehört, so dass wir die Geschichte dann nacherzählen konnten. Hier ein Beispiel:

Ich kann ein Bilderbuch nacherzählen

„BENNY IN DER SPIELZEUGKISTE“



Der Benny war so wütend dass er sich auf den Teppich im Kinderzimmer legt und strampelt mit den Füßen und schlägt mit den Händen. Dann tut er alle Spielsachen aus der Spielzeugkiste raus und wirft sie auf den Boden. Und dann klettert er in die Spielzeugkiste rein. Benny knallt auf den Deckel zu. Dann kommt seine Schwester rein und die Schwester sagte zu Benny: „Benny komm raus spiel was mit mir.“ Benny sagte: „Ich komme hier nie wieder raus,“ machte den Deckel ein bisschen auf und knallte ihn wieder zu. Bumm. Dann kam der Hund und kratzte an der Spielzeugkiste als wollte er sagen: „Benny wirf Stöckchen ich bring's wieder.“ Aber der Benny sagte: „Nein ich komme hier nie wieder raus,“ machte den Deckel ein bisschen auf und knallt ihn wieder zu. Bumm. Dann kam die Mutter rein: „Benny komm raus, ich zähl jetzt bis drei, dann kommst du raus.“ Aber Benny schrie aus der Kiste: „Ich komme hier nie wieder raus,“ öffnet die Kiste und knallte sie wieder zu. Bumm. Dann kam der Papa rein und sagte: „Sei doch vernünftig und komm hier raus.“ Der Papa hatte Kopfweh. Der Benny aus der Spielzeugkiste: „Nein, ich komme hier nie wieder raus,“ machte den Deckel ein bisschen auf und knallte ihn wieder zu. Bumm. Dann kam die Ärztin und sagte: „Komm raus es ist nicht gut für einen Bub wie dir in der Spielzeugkiste zu sitzen. Da drinnen ist keine gute Luft die ist stickig und du kriegst stinkige Füße. Aber der Benny schrie aus der Kiste: „Ich komme hier nie wieder raus.“ Dann kam die Feuerwehr und sagte: „Komm jetzt hier raus, es ist nicht gut für einen Bub hier drinnen zu sitzen. Da bist du ganz alleine.“ Und dann sagte der kleine Feuerwehrmann: „Ich spritze mit dem Schlauch in die Kiste.“ Der große Feuerwehrmann sagte: „Nein, lass mich mal mit ihm reden.“ Dann sagte er: „Komm jetzt raus.“ Aber Benny sagte: „Nein ich komme hier nie wieder raus.“ Dann haben sie alle das Zimmer verlassen und plötzlich war es mucksmäuschenstill. Der Benny hat die Spielzeugkiste geöffnet und hat gesehen dass alle weg waren. Und da ist er aus der Spielzeugkiste geklettert und ist in die Küche gegangen. Und dann hat er von Oma das leckere Pfirsicheis gegessen. Und Oma hat gewusst, wenn wir ihn einfach gehen lassen kommt er schon wieder raus.



Außerdem haben wir das Bilderbuch "Das kleine ICH bin ICH" sehr intensiv angeschaut. Jeden Tag eine Seite bis wir die ganze Geschichte verstanden haben.

Bilderbuchbetrachtung



Auf der bunten Blumenwiese geht ein buntes Tier spazieren. Aber dann stört ein Laubfrosch seine Ruh und fragt das Tier: „Wer bist denn du?“ Da steht es und stutzt und guckt ganz verdutzt dem Frosch ins Gesicht: „Das weiß ich nicht.“ Es fragt die Tiere: „Hört mal zu, seh ich so aus wie du?“ Doch Pferd, Kuh, Schaf, Ziege, Fisch, Nilpferd, Papagei und Hund sagen: „Nein, du siehst nicht aus wie wir.“ Traurig läuft das bunte Tier durch die Stadt und durch die Straßen. Aber dann bleibt das Tier mit einem Ruck, mitten im Spaziergehen, mitten auf der Straße stehen, und es sagt ganz laut zu sich:

„Ich bin Ich“

Es läuft schnell zu den Tieren hin:
„So jetzt weiß ich wer ich bin!
Kennt ihr mich?“

„Ich bin Ich“

Gesprächsrunde am 23.05.2019

Wie heißt unser Thema? : Ich und Wir

Was wollt ihr denn gerne wissen?

Was wir im Körper alles haben.

Wisst ihr was es im Körper alles gibt?

- Lunge
- Gehirn
- Skelett
- Herz
- Darm fürs Essen
- Adern
- Nervenzellen
- Fettzellen
- Magen
- Schlauch wo das Essen runtergeht
- Blaue und rote Schläuche

Genau. Es gibt viele verschiedene Organe in unserem Körper und als nächstes wollen wir uns über das **HERZ** unterhalten!

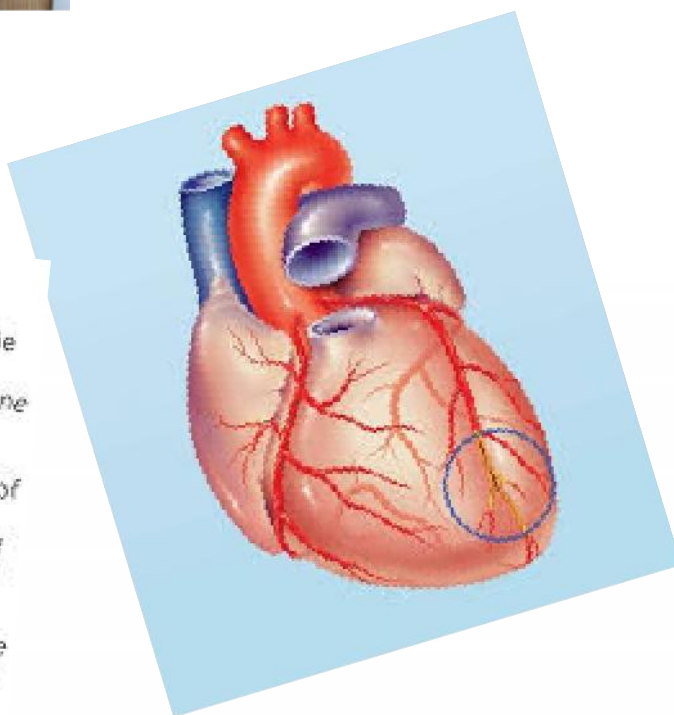
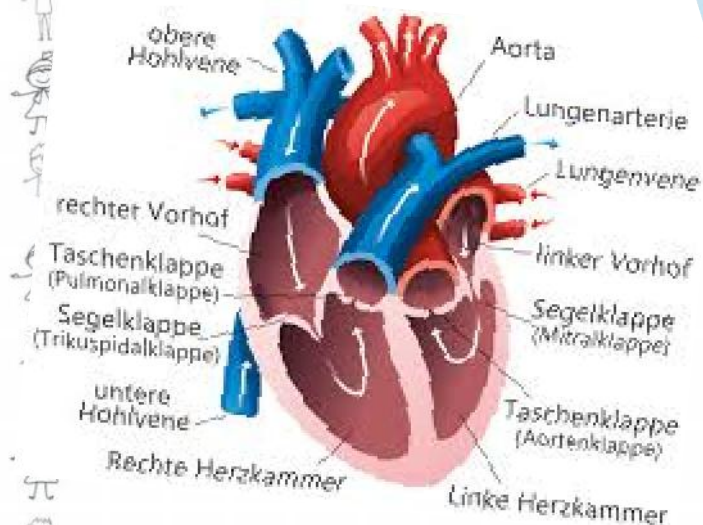


Wir lernen unseren Körper besser kennen

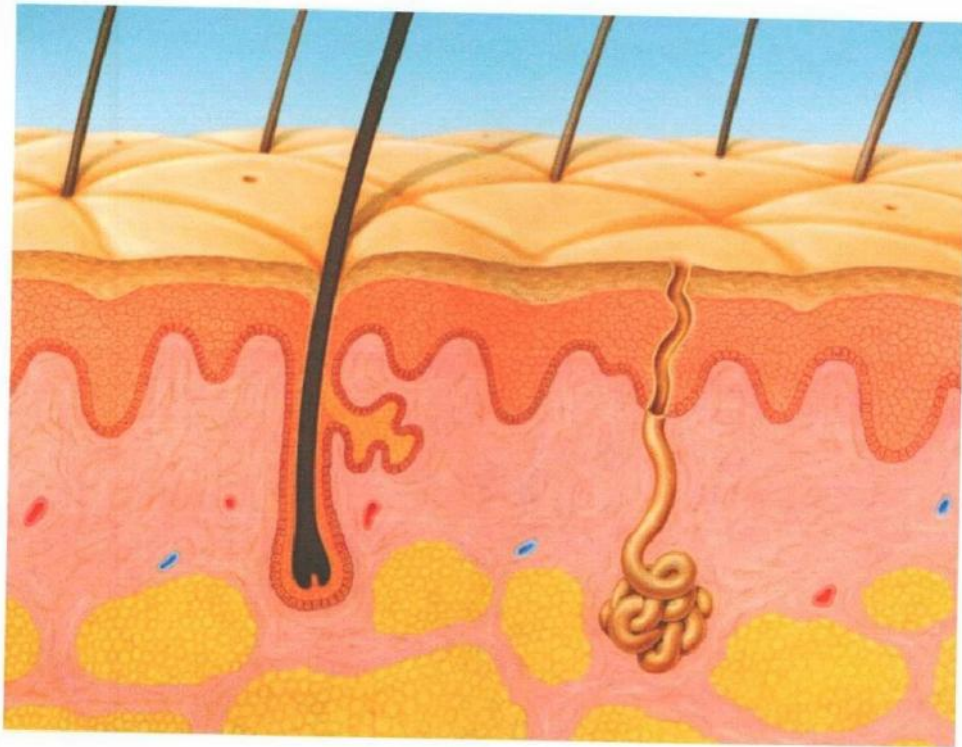
Unser Herz



Wir haben uns von Fr. Popp ein Stethoskop ausgeliehen und damit können wir unser eigenes Herz schlagen hören. Wenn wir ruhig sind, schlägt unser Herz auch ruhig und gleichmäßig. Wenn wir rumtoben, schlägt es schneller. Das Blut fließt in den Blutgefäßen durch unseren Körper. Das Herz pumpt das Blut durch unseren Körper und versorgt ihn mit Sauerstoff und Nährstoffen. Im Internet schauen wir uns an, wie das Herz aussieht.

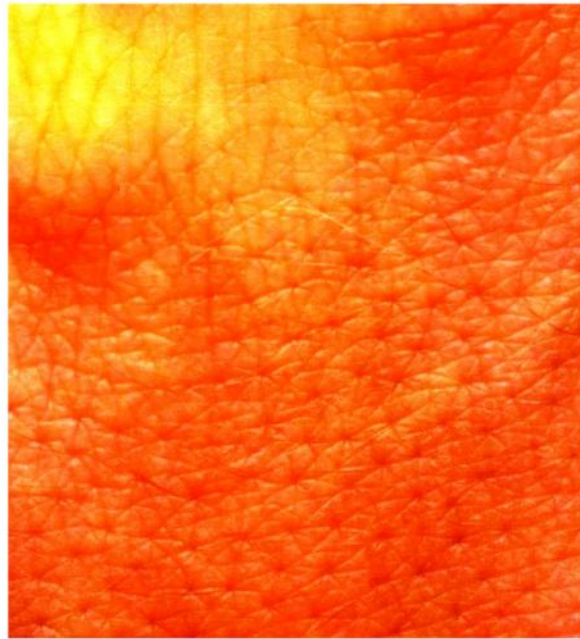
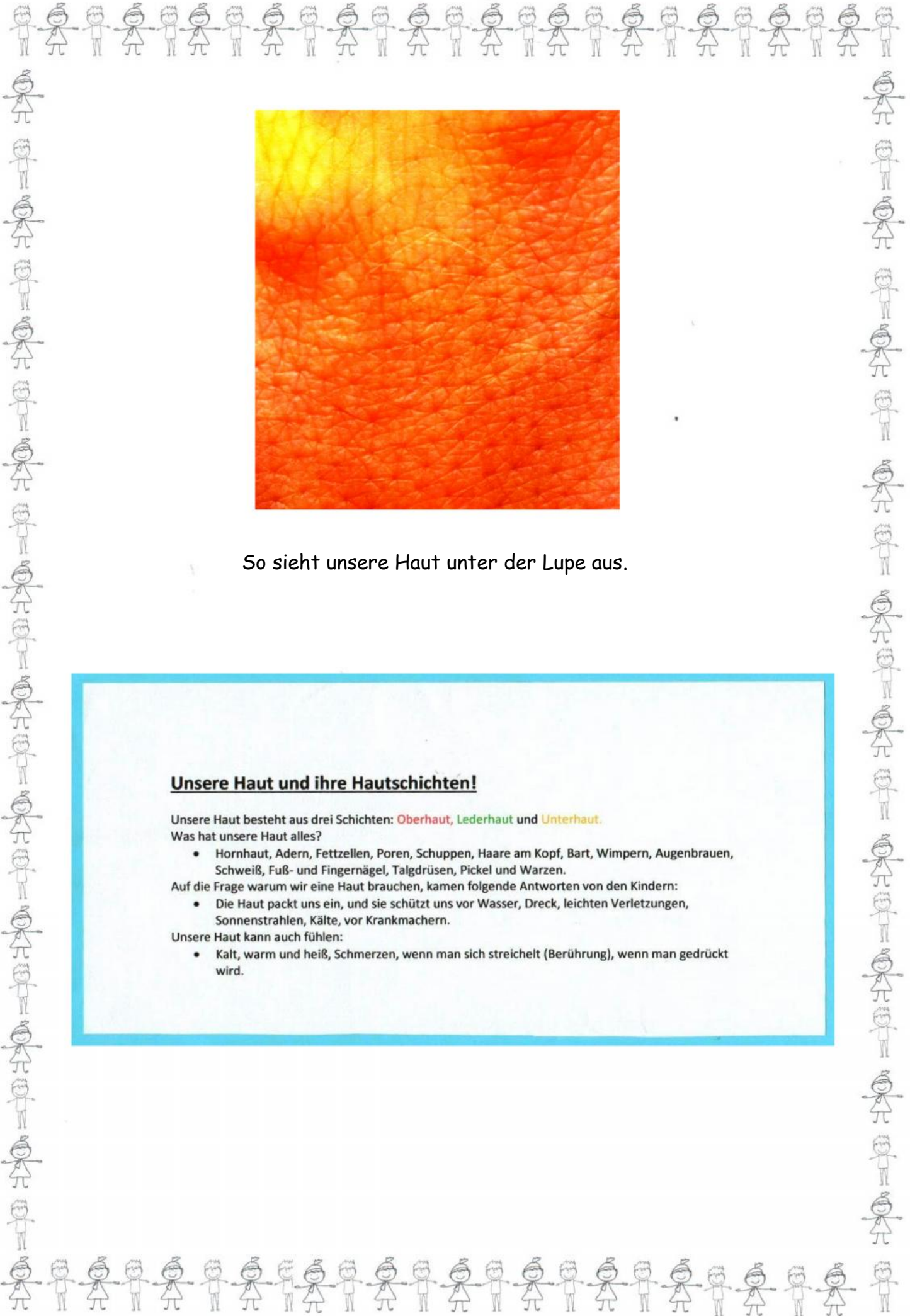


Unsere Haut und ihre Hautschichten



Wir schauen unsere Haut mit der Lupe an





So sieht unsere Haut unter der Lupe aus.

Unsere Haut und ihre Hautschichten!

Unsere Haut besteht aus drei Schichten: **Oberhaut**, **Lederhaut** und **Unterhaut**.

Was hat unsere Haut alles?

- Hornhaut, Adern, Fettzellen, Poren, Schuppen, Haare am Kopf, Bart, Wimpern, Augenbrauen, Schweiß, Fuß- und Fingernägel, Talgdrüsen, Pickel und Warzen.

Auf die Frage warum wir eine Haut brauchen, kamen folgende Antworten von den Kindern:

- Die Haut packt uns ein, und sie schützt uns vor Wasser, Dreck, leichten Verletzungen, Sonnenstrahlen, Kälte, vor Krankmachern.

Unsere Haut kann auch fühlen:

- Kalt, warm und heiß, Schmerzen, wenn man sich streichelt (Berührung), wenn man gedrückt wird.

Das Gehirn!

Das Gehirn ist die Steuerzentrale unseres Körpers. Es sammelt alle wichtigen Informationen, die der Körper von außen über die fünf Sinne (sehen, hören, riechen, schmecken, tasten) und aus seinem Inneren erhält. Über dünne weiße „Kabel“, die Nervenleitungen, werden die Informationen ans Gehirn gesendet, verarbeitet und zu Befehlen umgewandelt. Das Gehirn ist der „Sitz“ des Denkens und des Gedächtnisses, es ist fähig zu lernen, sich zu entwickeln und kreativ zu sein.

Das Gehirn hat verschiedene Bereiche und diese haben unterschiedliche Aufgaben, arbeiten aber zusammen.

Das habe ich mir gemerkt!

Das Gehirn ist wichtig damit ich:

denken, reden, atmen, dass mein
Herz schlagen, dass ich mich bewegen,
hören, singen, riechen, fühlen, dass
ich Halsschmerzen spüren, malen, mit
was ausdenken, basteln Kann.

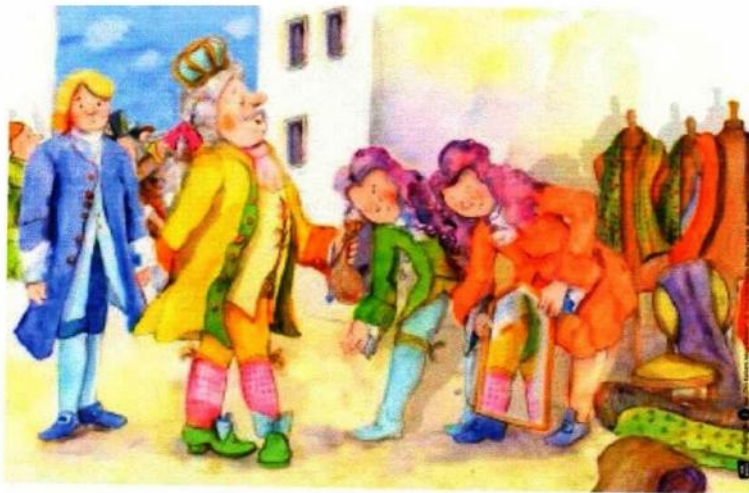
Märchenerzählung:

Des Kaisers neue Kleider

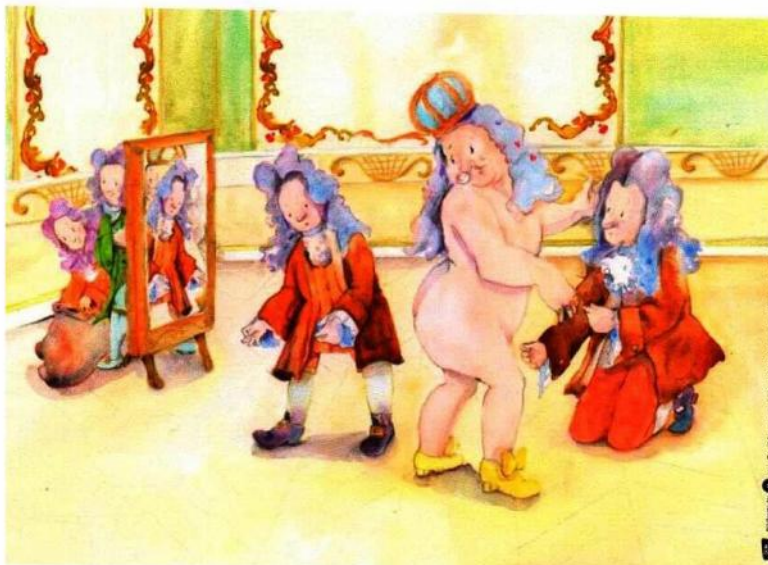
Inhaltsangabe

Das Märchen handelt von einem Kaiser, der sich von zwei Betrügern für viel Geld neue Gewänder weben lässt. Diese machen ihm vor, die Kleider seien nicht gewöhnlich, sondern könnten nur von Personen gesehen werden, die ihres Amtes würdig und nicht dumm seien.

Tatsächlich geben die Betrüger nur vor, zu weben und dem Kaiser die Kleider zu überreichen. Aus Eitelkeit und innerer Unsicherheit erwähnt er nicht, dass er die Kleider selbst auch nicht sehen kann und auch die Menschen, denen er seine neuen Gewänder präsentiert, geben Begeisterung über die scheinbar schönen Stoffe vor.



Der Schwindel fliegt erst bei einem Festumzug auf, als ein Kind sagt, der Kaiser habe gar keine Kleider an, diese Aussage sich in der Menge verbreitete und dies zuletzt das ganze Volk rief. Der Kaiser erkannte, dass das Volk recht zu haben schien, entschied sich aber, „auszuhalten“ und er und der Hofstaat setzen die Parade fort.



Kleider machen Leute. Auch die Kleidung, unser äußeres Erscheinungsbild gehört zu unserem "ICH" zu unserer Persönlichkeit.

(Zu dieser Geschichte haben die Rennschnecken und Klettermäuse Kleider aus Papier geschneidert zu sehen unter Angebote aus dem Kreativbereich)

Angebote aus dem Kreativbereich

Selbstbildnisse

Um festzuhalten, wer, wann, wie ausgesehen hat wurden Fotos für den Portfolio-Ordner gemacht. Dabei sind unsere "Klettermäuse und Rennschnecken" auf die Idee gekommen sich einmal in "Lebensgröße" zu malen.

Dazu durfte sich jedes Kind auf einen großen Bogen Papier legen. Marie hat dann die Umrisse des Körpers auf das Papier gezeichnet.



Nach einem Blick in den großen Spiegel in der Puppenwohnung, in dem sie sich ganz genau angeschaut haben, durften sie ihr "ICH" mit Buntstiften oder Fingerfarben ausmalen. Das machte ganz schön viel Arbeit.



Nun schmücken unsere Selbstbildnisse die Wände und Türen unsres Kindergartens.



"Wir sind schon ganz schön groß!"



Die "Selbstbildnisse unserer "Klettermäuse und Rennschnecken!"

Auch die Springfrösche haben sich im Spiegel angeschaut und dann zunächst ihren Kopf und später auch sich selbst im Ganzen mit Buntstiften gemalt.

MEIN SPIEGELBILD

„Ganz spannend ist es zu entdecken, was es alles in unserem Gesicht gibt und vor allem wie es heißt.
Augen, Nase, Mund, Wangen, Kinn, Augenbraue („Haarbogen“ Lars), Wimpern („Augenhaare“ Noah), Ohren („Da sind so Muscheln“ Linus)

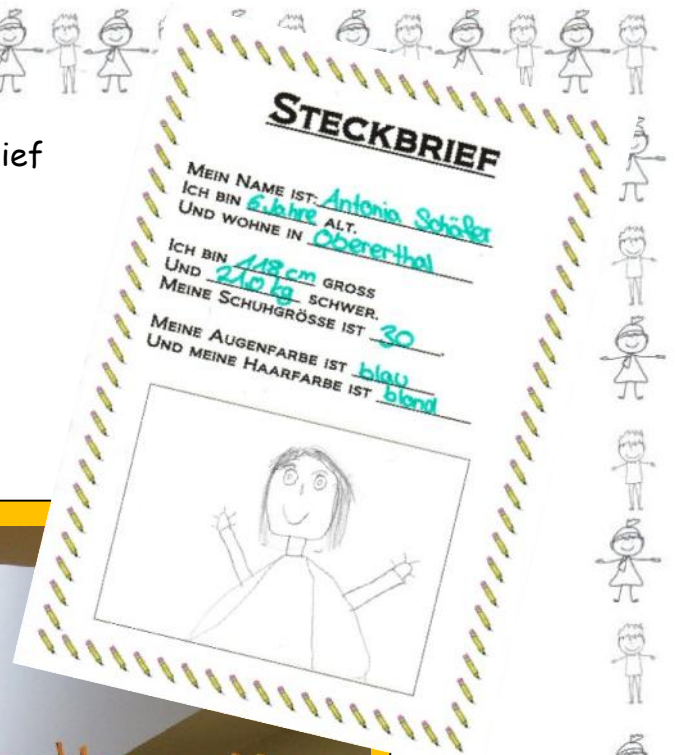


Außerdem haben sie auch Fotos gemacht und einen persönlichen Ausweis erstellt, indem sie ihre Augen gemalt, einen Hand-, und Fußabdruck gemacht haben, sowie mit Hilfe eines langen Fadens ihre Größe gemessen und zu einer Spirale gelegt haben, und dann alle Merkmale dem Foto hinzugefügt haben.

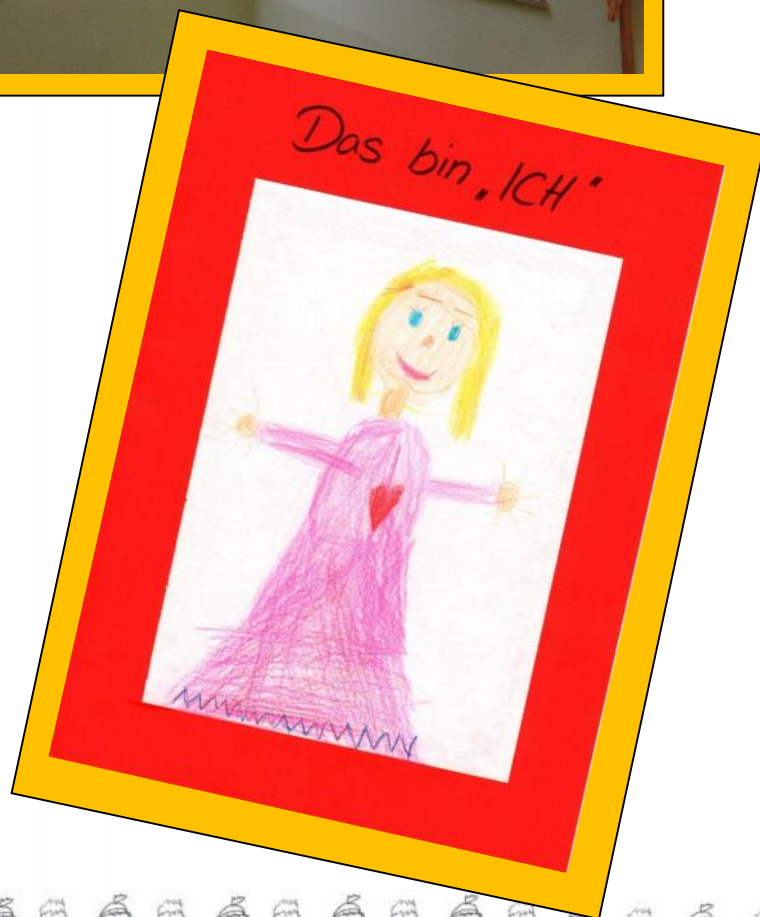


Auch die Schlaufüchse haben einen Steckbrief erstellt.

Mit Wasserfarben malten sie dann zunächst ein Selbstporträt.....



.....sowie dann auch noch ein Ganzkörperbild mit Buntstiften.



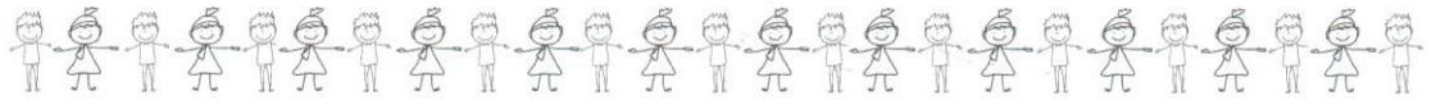
Jeder Schlaufuchs hat sich auch selbst aus Tonpapier gebastelt. Die entstandenen Figuren umrahmen den Schriftzug unseres Jahresthemas an der Pinnwand.



Basteln von Gesichtsmasken

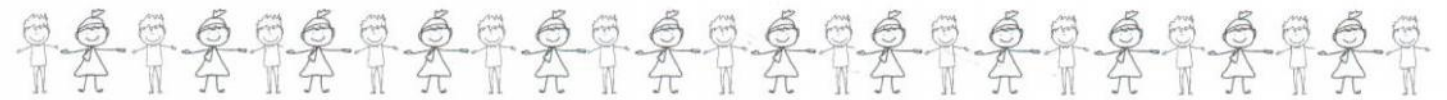
Besonderen Spaß hatten die Schlaufüchse beim Herstellen von Gipsmasken. Dazu wurden Gipsbinden auf das Gesicht gelegt. Man musste ganz still liegen und warten bis der Gips fest geworden ist. Das war gar nicht so einfach. Manchmal hat das nämlich auch gekitzelt.



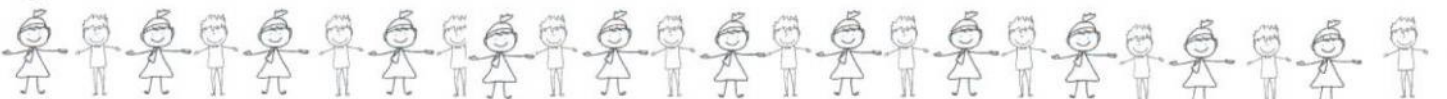


Nach dem Trocknen wurden die Masken dann bemalt und mit bunten Perlen, Glitter und Federn verziert.





Hier das Ergebnis: Sind sie nicht toll geworden?





Pappmache-Köpfe

der Springmäuse

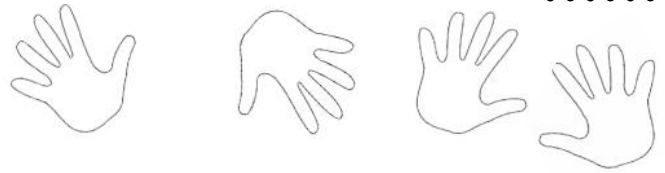
Die Springmäuse haben sich intensiv mit dem Aussehen ihres Kopf beschäftigt. Die einzelnen Merkmale wie Augen, Wimpern, Ohren, Mund, Zunge, Nase Zähne, Ohren, Stirn, Kinn Wangen und Haare wurden ausgiebig betrachtet. Daraus ist die Idee entstanden einen Kopf zu basteln.

Aus einem Luftballon, Zeitungspapier und ganz viel

Kleister sind dann die Köpfe entstanden. Nach dem Trocknen wurden sie noch bemalt und mit Wollhaaren bestückt.

Fertig!





Hände aus Pappmache

War es bei den Springfröschen der Kopf, der in den Mittelpunkt des Themas gerückt ist, so haben sich die Rennschnecken ausgiebig mit ihren Händen befasst. Sie haben die einzelnen Finger benannt, gelernt wie man richtig Hände wäscht und auch verschiedene Sinnesübungen mit den Händen durchgeführt. Was lag da näher als eine Hand zu basteln.



Aus einem aufgeblasenen Einweghandschuh Papier, Kleister und Farbe entstanden dann unsere Hände.

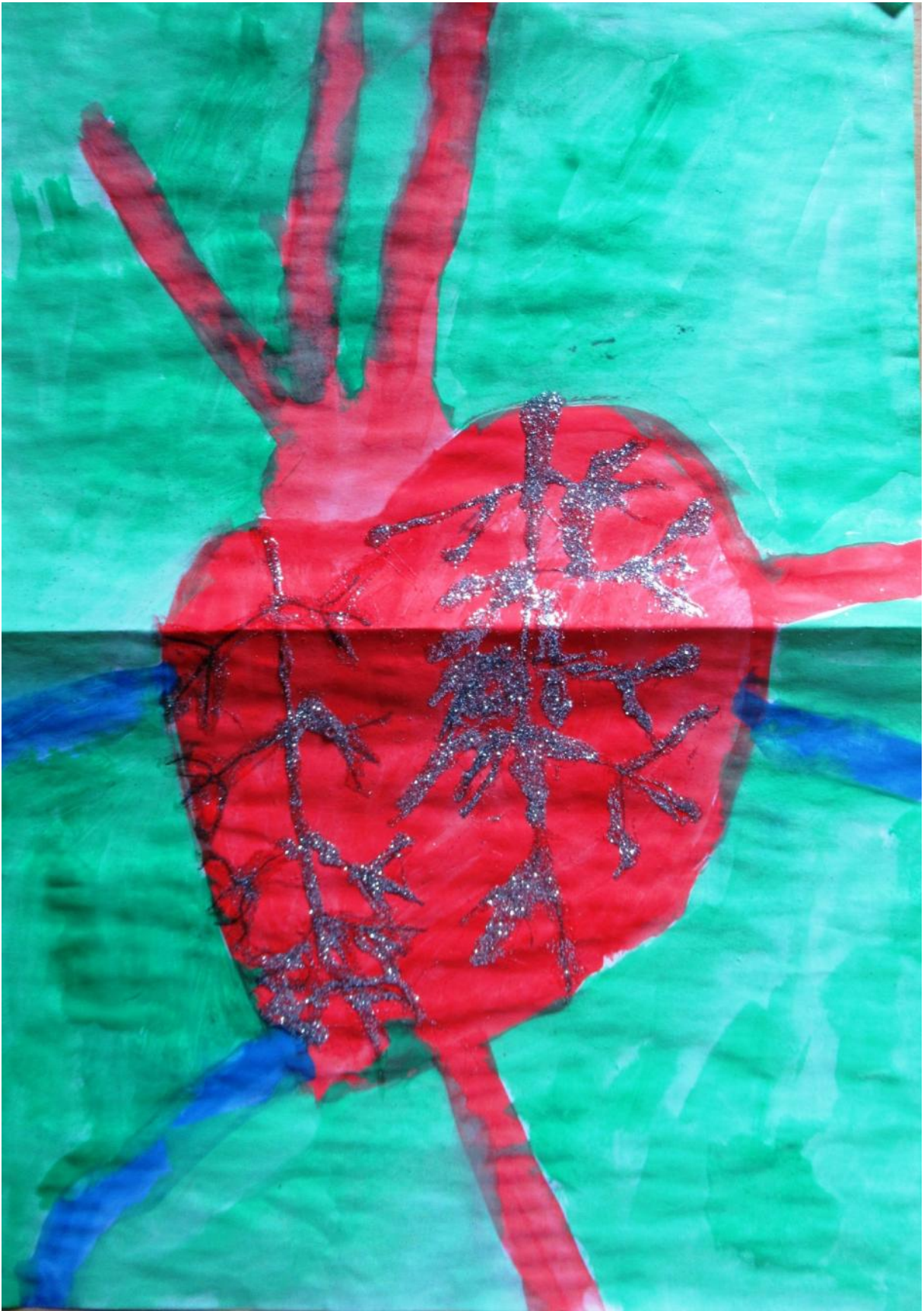


Ich weiss wie meine
Finger heißen!

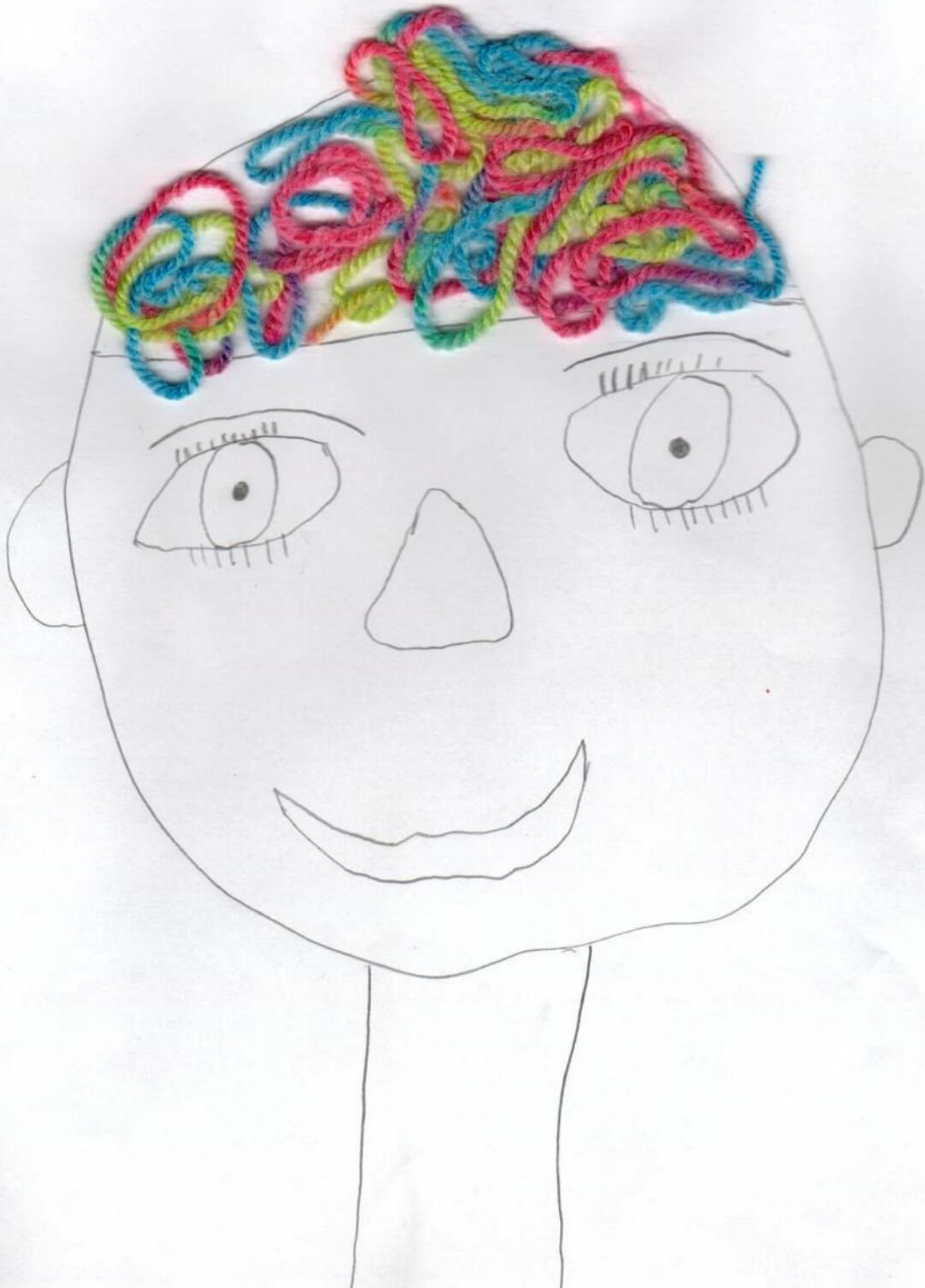


Die Rennschnecken haben ihre Hand auf Papier gelegt und die Umrisse nachgezeichnet. Mit Buntstiften wurde die Hand dann ausgemalt, ausgeschnitten und aufgeklebt. Die Namen der einzelnen Finger wurden genannt und Marie hat sie dann auf die entsprechenden Finger geschrieben.

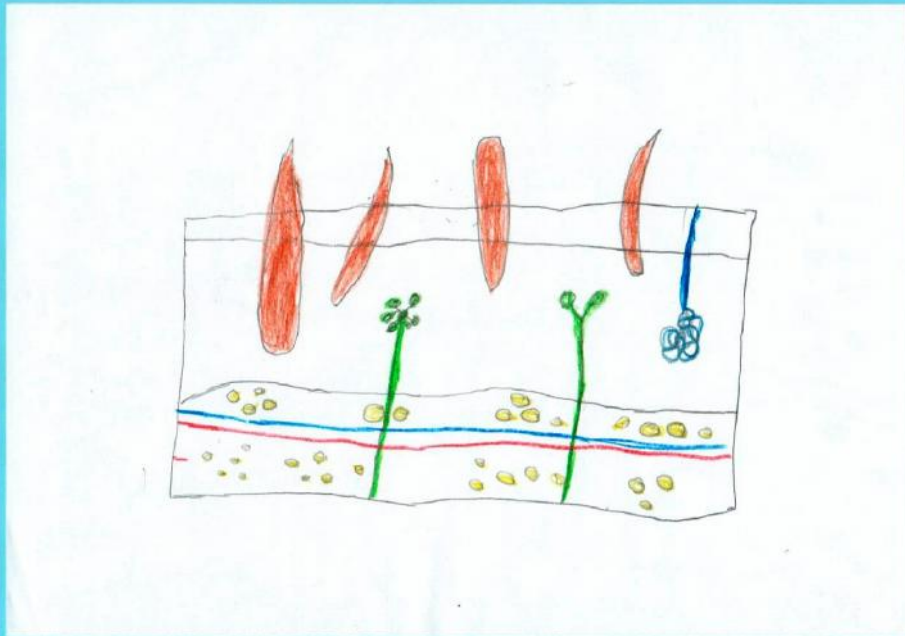
Wir malen unser Herz (Schlaufüchse)



„Ich und mein Gehirn!“



Wir malen unsere Hautschichten



So schütze ich meine Haut im Sommer:



So schütze ich meine Haut im Winter:





Wir haben zuerst ein Gesicht mit Buntstiften gemalt und dann mit viel Wasserfarbe einen Strich oben am Kopf gemalt. Dann mit dem Strohhalm an der Wasserfarbenlinie entlang gepustet, so dass die Farbe nach oben verlaufen konnte. Das haben wir mehrmals wiederholt. Dabei sind unsere bunten Haare entstanden.

Wir schneiden uns Kleider aus Papier

"Kleider machen Leute", das haben die Rennschnecken im Märchen "Des Kaisers neue Kleider" erfahren. Auch für uns sind Kleider Ausdruck unserer Persönlichkeit. In unserer Lieblingskleidung fühlen wir uns wohl.

Im Gespräch über die unsichtbaren Kleider des Kaisers ist uns die Idee gekommen, einmal selbst Kleidung herzustellen und zwar nicht aus Stoff sondern aus Papier.

Jedes Kind hat sich überlegt was es schneiden möchte. Mantel, Hose, Rock, Umhang - das Ergebnis war vielseitig.



Als erstes haben wir einen großen Bogen Papier mit Farben bemalt, oder bedruckt damit unsere Kleidung auch hübsch aussieht. Streifen, Punkte, Karos, Wellen, alles war möglich.

Gemessen - zugeschnitten- geklebt - Fertig!



MODENSCHAU

Prickeln: Pullover

Passend zur Geschichte des Kaisers neue Kleider haben die Rennschnecken und Klettermause einen Pullover geprickelt.



Martinslaternen basteln - Handdruck

Wir haben in diesem Jahr auch unsere Martinslaternen selbst gebastelt und sie passend zum Thema, mit unseren Handabdrücken gestaltet.



Handdruck - Adventskranz (Rennschnecken)

Drucken

Ausschneiden

Fertig



Sinnesübungen

Mund und Nase



Der kleine Duftwichtel

Passend zur Geschichte werden die Materialien zum Riechen und Kosten herumgereicht. Es bietet sich an, sie in kleinen Dosen oder Behältnissen herum zu reichen. Am Ende der Geschichte erhält jedes Kind einen Lebkuchen!



Der kleine **Duftwichtel** hat Schnupfen und kann nichts riechen. Für einen Duftwichtel natürlich eine Katastrophe. Und so bittet er Euch um Hilfe. Ihr sollt für ihn riechen und all die leckeren Düfte genießen.

Heute möchte er Lebkuchen backen. Er hat auch schon alle Gewürze und Zutaten vorbereitet die er zum Backen benötigt. Die Backstube sieht sehr einladend aus. Überall stehen **Tannenzweige** in großen Vasen herum, und duftende **Kerzen** erhellen gemütlich den Raum. An den Fenstern hängen sehr dekorativ **mit Nelken bestückte Orangen**.

Unser kleiner Wichtel hat schon alle Zutaten für den Lebkuchenteig vorbereitet. Er benötigt **Honig, Zimt, Nelken, Anis, Ingwer und Muskat**. Er verknetet die Zutaten und verfeinert sie auch noch mit **Mandeln, Nüssen, Orangeat und Zitronat**. Und als Krönung gibt er zu guter Letzt noch **Schokolade** dazu.

Aus dem Teig sticht er Lebkuchenplätzchen aus legt sie auf ein Backblech und schiebt sie in den Ofen. Während er wartet schält er eine **Mandarine** und lässt sie sich gut schmecken. Nun sind die Lebkuchen fertig und bereit von Euch verkostet zu werden!



Der kleine Duftwichtel

Eine Geschichte zum Riechen und Schmecken



Wir probieren Honig



So riecht Zimt.....

.....und das ist Zitronat



Schokolade schmeckt lecker!



Zum Schluss gibt es Lebkuchen.

So riecht.....



Kaffeepulver



Kleber



Brot



Duftöl Apfel



Tee



Waschpulver

Wie schmeckt:

- ❖ bitter?
- ❖ salzig?
- ❖ sauer?
- ❖ süß?
- ❖



Zitrone



Salzgebäck



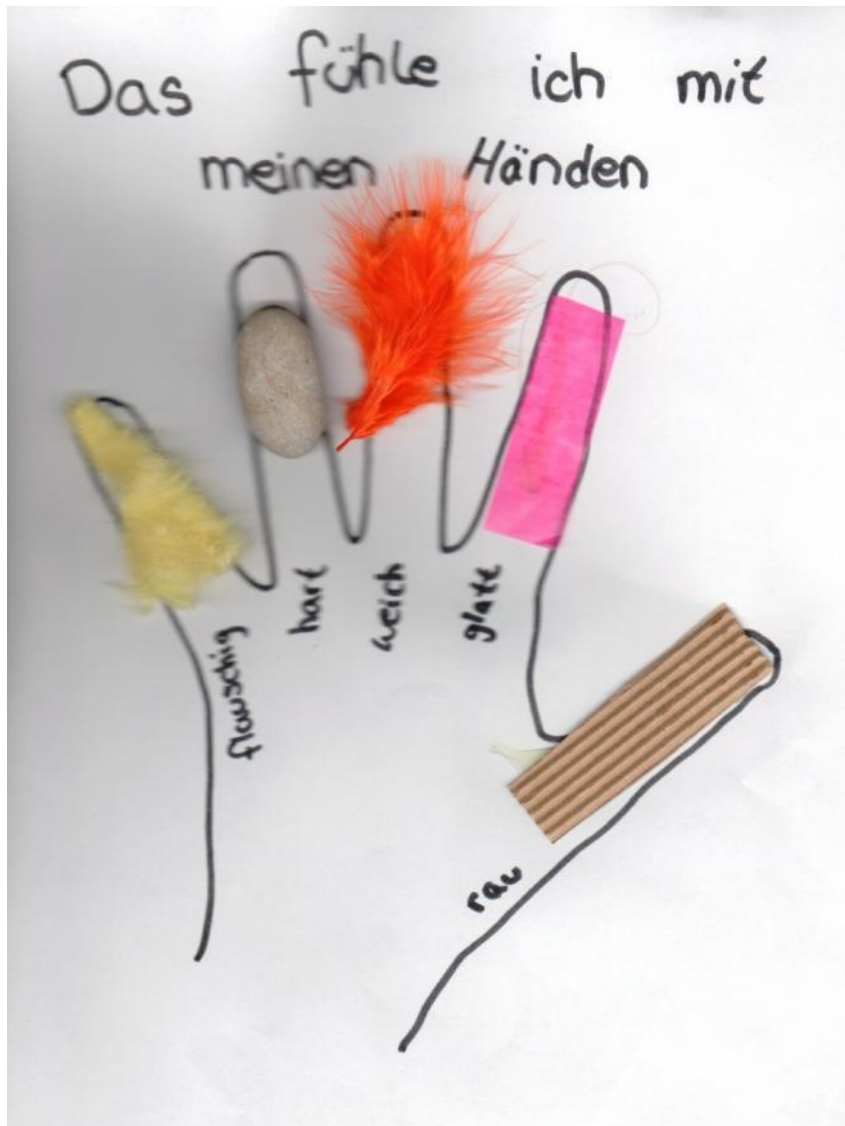
Banane



Zartbitter-Schokolade

Wir fühlen mit den Händen

Was fühlen wir: **Eigenschaften benennen**



Gegenstände ertasten

Lego Baustein, Kleber, Nopper Baustein,
Muschel, Tannenzapfen



Experimente

Die Springfrösche haben die Szene mit den Seifenblasen aus der Geschichte vom kleinen "Ich" aufgegriffen und mit Seifenblasen und Farbe experimentiert.

THEMA: ICH und WIR

Das kleine „ICH-BIN ICH“



„Durch den Park auf allen vieren
geht das kleine ICH BIN ICH
spazieren. Freut sich an der
schönen Welt die ihm wieder gut
gefällt.
Plötzlich sieht es überm Rasen,
viele bunte Seifenblasen.
Viele helle bunte Bälle, große,
kleine, zarte, feine wie aus Glas-
Schön ist das.“

EXPERIMENT:

-Wasser -Seife -Strohalm - Farbe

Was passiert? Desto mehr gepustet wird, desto mehr Seifenblasen entstehen. Doch was ist wenn ich zu fest puste? Es geht kaputt! Also muss vorsichtig gepustet werden. Mit Farbe hinterlassen die Seifenblasen spuren.

Hauswirtschaftliche Tätigkeiten

Brotgesichter gestalten

Die Springfrösche hatten die Idee, sich ihr morgendliches Frühstücksbrot einmal besonders appetitlich her zu richten. Passend zum Thema gestalteten sie aus Vollkornbrot, Butter, verschiedenen Obst-, und Gemüsesorten sowie hartgekochten Eiern, ein Brotgesicht.

Zunächst wurde Butter auf das Vollkornbrot gestrichen und beim Belegen durften die Kinder dann ihrer Phantasie freien Lauf lassen. Das Ergebnis war sehr vielseitig.



Zum Schluss wurden natürlich alle "Gesichter" aufgegessen.

Wir backen Martingänse

Ein besonderes Gemeinschaftserlebnis entsteht immer, wenn wir gemeinsam kochen oder backen. Da kommt es darauf an das eigene ICH hintenan zu stellen und in gegenseitiger Rücksichtnahme und gemeinschaftlichem Agieren etwas zu schaffen. Alle Altersgruppen haben diesmal Martingänse für die anstehende Martinsfeier gebacken.



Wir besprechen, was wir alles zum backen unserer Martingänse brauchen.



Der Teig wird ausgerollt.....



...die Formen eng aneinander legen, und ausstechen.

Die Gänse auf ein mit Backpapier bedecktes Backblech legen und im Ofen goldbraun backen.

Nach dem Backen werden sie mit Puderzucker-, oder Schokoladenglasur bestrichen und mit bunten



.....Zuckerstreusel verziert



Hmmmm, lecker!

Bewegung - Turnen

Was mein Körper alles kann

Pepe: drehen

Fina: rennen

Nelio: Hüfte kreisen

Talin: auf einem Bein hüpfen

Emma: blinzeln

Pepe: nicken

Nelio: Arme kreisen

Talin: auf die Augen zeigen

Fraol: winken

Lukas: zappeln

Nelio: Kopf drehen und schütteln

Emma: Hände auf und zu machen.



Fraol: krabbeln



Fina: wir können klettern



Pepe + Nelio: Zunge rausstrecken



wackeln



auf einem Bein stehen



Unser Barfußpfad (Wir fühlen mit den Füßen)

Unsere Kisten waren gefüllt mit:

Tüchern

Holzbausteinen

Kastanien



Schaumstoffsteinen

Glassteinen

Seilen

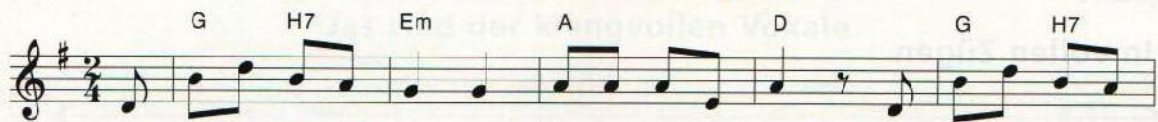
Wasser



Musikalische Angebote

Wir werden immer größer

Text: V. Ludwig
Musik: B. Heymann



1. Wir wer-den im-mer grö - ßer, je-den Tag ein Stück. Wir wer-den im-mer



grö - ßer, das ist ein Glück. Gro - ße blei - ben gleich groß



o - der schrum - peln ein: Wir wer-den im-mer grö - ßer, ganz von al - lein!

© Heymann/Ludwig

- Wir werden immer größer, das merkt jedes Schaf,
wir werden immer größer, sogar im Schlaf.
Ganz egal ob's regnet, donnert oder schneit:
Wir werden immer größer und auch gescheit!
- Wir werden immer größer, darin sind wir stur,
wir werden immer größer in einer Tour.
Auch wenn man uns einsperrt oder uns verdrischt:
Wir werden immer größer – da hilft alles nichts!

Dieses Lied habe ich gelernt!

Ich habe einen Kopf

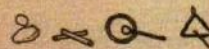
Roif Krenzer
Ludger Edelkötter

1. Ich ha - be ei - nen Kopf, zwei Ar - me hab ich auch
und ei - nen ei - nen ei - nen run - den Bauch
und ei - nen ei - nen ei - nen run - den Bauch.

Chords: D, Hm, A, D, G, D, A, D, G, D, A, D



2. Die Augen, die sind hier, der Mund, mit dem man spricht, die Nase, Nase mitten im Gesicht, die Nase, Nase mitten im Gesicht.
3. Ich hab ja so viel Haar, und Füße, um zu stehn, und Muskeln, Muskeln, das kann jeder sehn, und Muskeln, Muskeln, das kann jeder sehn.
4. Zehn Finger hab ich hier, zehn Zehen wackeln froh, und hinten, hinten, da hab ich den Poo, und hinten, hinten, da hab ich den Poo.
5. Die Beine, um zu gehn, die Ohren, die sind hier. Jetzt weisst du, weisst du, weisst du viel von mir, Jetzt weisst du, weisst du, weisst du viel von mir.
6. Ja, alles, was ich hab, das hast du ebenso. Drum tanzen, tanzen, tanzen wir so froh, drum tanzen, tanzen, tanzen wir so froh.



Wir zeigen während des Singens auf die Körperteile, ohne sie zu nennen.

- Anstatt den «Körperteil zu singen», machen wir nur die passende Bewegung.
- Anstatt den «Körperteil zu singen», spielen wir ein passendes Instrument. Mit einem Bildkärtchen anzeigen, welcher Körperteil in der nächsten Strophe besungen wird.



Hier in unsrem schönen Körper....

(Auf die Melodie von -Eine Insel mit zwei Bergen)



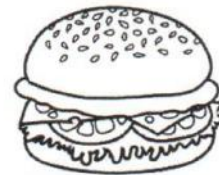
Hier in unsrem schönen Körper,
ja da geht es richtig rund.
Lasst uns heute einmal schauen,
was da drin ist Kunterbunt!

Ja wir haben einen Magen
und die Lunge noch dazu.
Rot und weiße kleine Körper
und ein rotes Herz dazu.



Unsre Reise die beginnt jetzt
unser Herz das ist jetzt dran.
Denn es pumpt und schlägt und hämmert,
Tag und Nach und immer dann.

Ja jetzt geht es lustig weiter,
unsre Lunge ist jetzt dran.
Unsren Atem transportiert sie
rein und raus weil sie das kann.



Salat, Pizza, Eis und Schnitzel
alles fällt das Rohr hinab.
Und es landet dann im Magen
und dann ist er einmal satt.

Rot und weiße kleine Körper,
ja die schwimmen in uns rum.
Denn wir brauchen sie zum Leben,
ja sie halten uns gesund.



Ja in unsrem bunten Körper,
ja da geht es richtig rund.
Deshalb Lebe, Spiele, Lache
und dann bleibst du auch gesund.

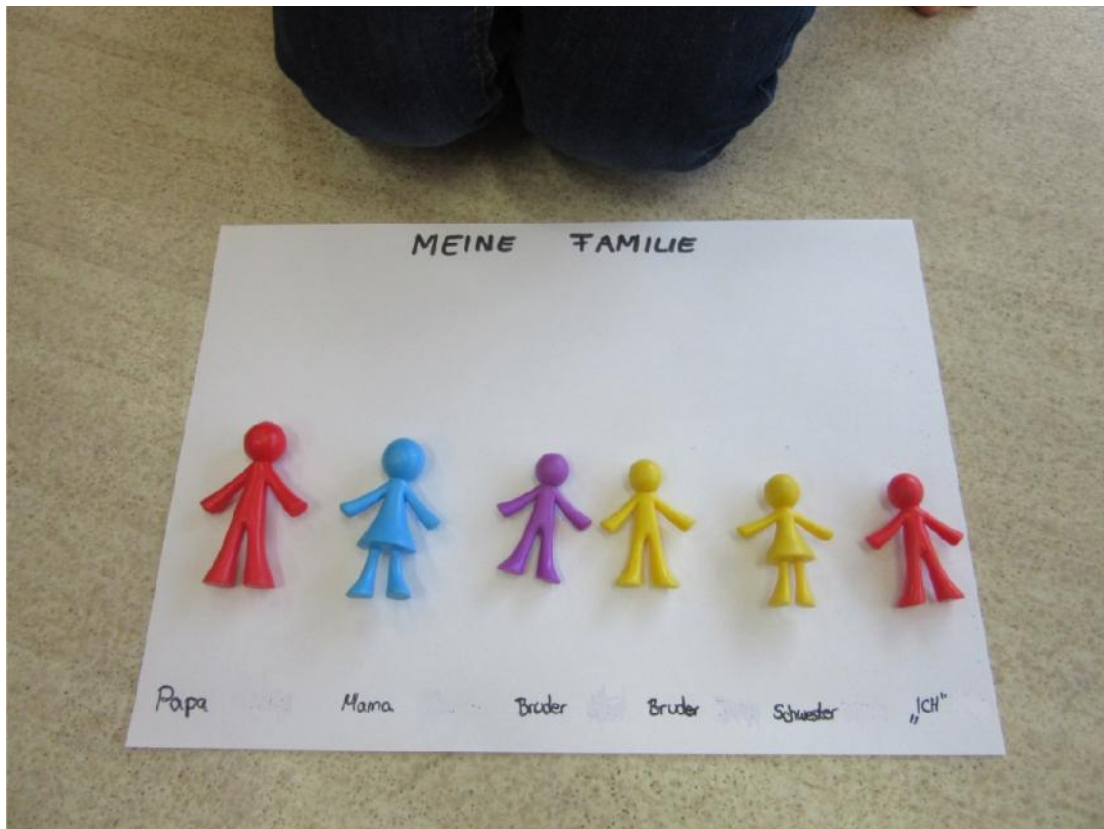


Mottolied zum Sommerfest: In unserem Körper ist was los

"ICH und meine Familie"

Nachdem wir uns in dem Themenbereich "ICH bin ICH" und "ICH und mein Körper" mit uns selbst als Individuum beschäftigt haben, geht es im folgenden Thema neben dem "ICH" vor allem um das "WIR".

"WIR" als Familie und im sozialen Umfeld.



"Meine Familie" mit Figuren darstellen und die dazugehörigen Personen benennen, machte den Klettermäusen viel Spaß.

In allen Altersgruppen fanden Gesprächsrunden statt zum Thema: Wer oder was ist/sind "WIR"? Wir als Familie. Wir als Kindergartenkinder, Schlaufüchse, Rennschnecken.... Wir als Bewohner von Untererthal. Obererthal oder Hammelburg. Wir als Deutsche.....

Pädagogische Angebote

Spracherziehung

Gesprächsrunde am 19.11.2018

Wie heißt unser Thema?:

Ich und Wir

Über „ICH“ wissen wir jetzt schon ganz viel und wollen uns jetzt mit dem „WIR“ beschäftigen.

Was ist eigentlich „WIR“?:

- Wir Schlaufüchse
- Die Renschnecken
- Die Klettermäuse
- Die Springfrösche
- Wenn wir alle zusammen halten
- Alle Kindergartenkinder
- Die Erwachsene und die Kinder
- Die Mama und Ich

Und wer ist bei der Mama und Ich noch dabei?:

- Der Papa
- Die Schwester oder der Bruder

Und was seit ihr dann alle zusammen?:

- Eine Familie

Wer könnte denn noch alles ein „WIR“ sein?:

- Oma und Opa
- Tante und Onkel
- Cousine und Cousin
- Schulkinder
- Die Kirche
- alle Jugendliche
- Alle Menschen auf der Welt

Gesprächsrunde am 29.01.2019

Wer bist „Du“?

- „Ich“ bin der Aubrey

Wer sind Mama und Papa?

- Eltern
- Mama und Papa sind meine Eltern

Was gibt es noch in der Familie?

- Bruder → Ich habe einen Bruder
- Ich habe eine Schwester
- Ich habe noch zwei Brüder
- Ich habe eine Schwester und zwei Brüder
- Ich habe noch Geschwister

Was seit „Ihr“?

- Die Kinder

Und was bist „Du“ zu deinen Eltern?

- Das Kind
- Ich bin die Tochter meiner Eltern
- Ich bin der Sohn meiner Eltern.

Frau Blum: Meine Eltern haben einen Sohn und eine Tochter.

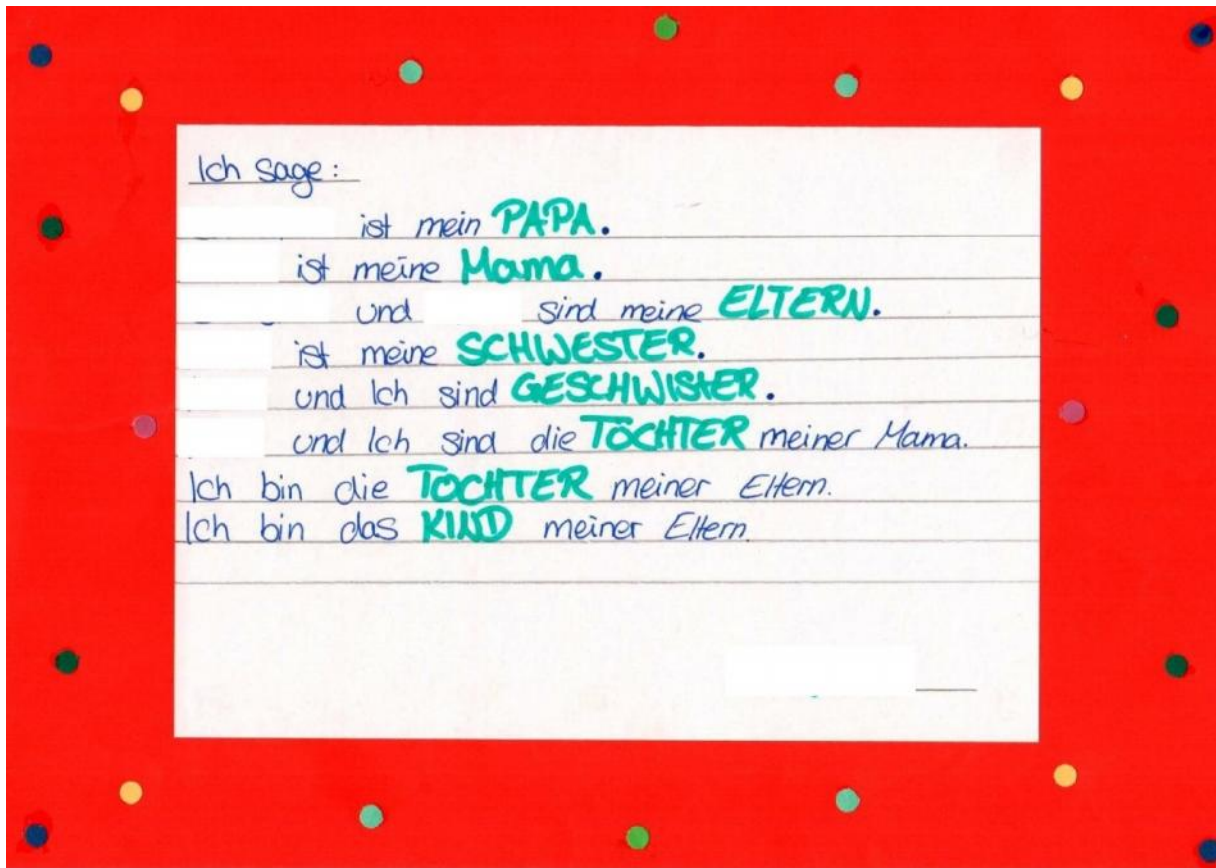
Was haben eure Eltern?

- Meine Eltern haben einen Sohn und eine Tochter
- Meine Eltern haben zwei Töchter
- Meine Eltern haben drei Söhne
- Meine Eltern haben drei Söhne und eine Tochter
- Meine Eltern haben zwei Söhne
- Meine Mama hat zwei Söhne
- Meine Eltern haben einen Sohn

Dabei haben die Schlaufüchse beschlossen "Familienforscher" zu werden und Nachforschungen zu betreiben um auf die folgenden Fragen Antworten zu finden: Wer gehört zu meiner Familie? Welchen Platz habe ich in meiner Familie? Wo wohnen wir? Wie leben wir in der Familie? Wer macht was? und vieles mehr.

Aber auch die anderen Altersgruppen haben sich intensiv mit dem Thema Familie beschäftigt.

Wer gehört zu meiner Familie?



Wo wohne "Ich" ?



Mein Stammbaum



Meine Familie (Rennschnecken)



Musikalisches Angebot

Singspiel: Der Musikater



Das Kind sagt dem „Musikater“ seinen Vornamen, Nachnamen, den Wohnort, die Straße und die Hausnummer!

Der Musikater schleicht herum

Die ersten beiden Takte der zweiten Stimme (Secundo) können auch ein Vorspiel bilden.

The musical score is written for two voices (Soprano and Alto) and piano accompaniment. The key signature is one flat (B-flat) and the time signature is 2/4. The lyrics are: "Der Mu - si - ka - ter schleicht he - rum, schaut sich nach den Kin - dern um, je - der weiß, dass er nicht beißt, er will wis - sen wie du heißt." The piano part includes dynamic markings like *mp* and *f*.



"ICH" und meine Freunde

Die Springfrösche haben sich diesem Thema intensiv gewidmet. Natürlich spielt das Thema Freundschaft in allen Bereichen des Kindergartenalltags eine große Rolle, aber die Springfrösche nahmen sich die Geschichte: Wie der kleine Haifisch Freunde fand, zum Anlass sich intensiv mit dem Thema auseinander zu setzen. Die Geschichte lieferte viel Diskussionsstoff. "Will man jemanden zum Freund haben, der offensichtlich ganz anders ist als man selbst; größer, stärker, gefährlicher, klüger.... oder misstraut man ihm und meidet ihn, grenzt ihn aus, weil er anders ist.

Einer fasst Vertrauen und freundet sich mit dem kleinen Riffhai an und hat viel Spaß mit ihm. Allen Unkenrufen zum Trotz funktioniert die Freundschaft zwischen den zwei völlig unterschiedlichen Fischen ausgezeichnet und nicht nur das, der kleine Riffhai beschützt sogar die anderen Fische, die ihn ursprünglich abgelehnt hatten. Beschämt bieten sie ihm daraufhin ihre Freundschaft an.

Die Geschichte fanden die Kinder so schön, dass sie beschlossen zu der Geschichte Bilder fürs Kamishibai zu gestalten, die sie dann zu einer Geschichte zusammenfügten und den anderen Kindern erzählten.



Wie der kleine Haifisch Freunde fand

(Original eine Geschichte von Nancy McDonnel)

Eine Geschichte von Mut, Tolerant, Mitgefühl, Vertrauen und Freundschaft.

Es war einst im Indischen Ozean. Da wollte ein kleiner weißer Riffhai endlich das große weite Meer sehen. Er zog von Riff zu Riff und freute sich an dem schönen bunten Meer aus Korallen und Fischen.

Doch schon bald war es ihm zu langweilig so alleine und er beschloss sich einen Freund zu suchen.

In einem Riff begegnete er anderen Riffhaien und er fragte sie ob sie Freunde sein wollen.

Doch die lachten und riefen: „Wir bleiben allein, dann müssen wir unser Essen nicht Teilen.“

Da war der kleine Riffhai traurig und so zog er allein weiter. Er traf einen Thunfisch.

Und auch er fragte wieder. „Wollen wir Freunde sein?“

Doch der Thunfisch antwortet nur: „Deine Zähne sind schärfer als meine, wenn du Hunger hast wirst du mich einfach fressen. Nein mit dir will ich nicht befreundet sein.“

Am nächsten Tag begegnet er einem Zackenbarsch und er fragte auch ihn, ob sie Freunde sein wollen.

Aber dieser sagte: „Du bist viel größer als ich und wenn du Hunger hast, wirst du mich fressen!“

Nein mit dir will ich nicht befreundet sein.“ Der kleine Hai schwamm traurig weiter, als er

einem Fledermausfisch begegnete und da fragte er wieder: „Wollen wir Freunde sein?“

Doch dieser antwortet: „Du schwimmst schneller als ich und wenn du Hunger hast, wirst du mich fressen. Nein mit dir will ich nicht befreundet sein.“

Der Hai wurde noch trauriger, doch aufgeben wollte er nicht.

Am nächsten Tag traf er einen Kugelfisch und fragte auch diesen: „Wollen wir Freunde sein?“

Aber der saugte sich lieber voll mit Wasser und rief: „Wenn ich mit dir spiele, verliere ich meine Freunde.“

Nein mit dir will ich nicht befreundet sein!“

So schwamm der kleine Hai allein weiter und begegnet einem Kofferfisch. Aber auch er antwortet.

„Nein mit dir will ich nicht befreundet sein! Denn du bist viel Klüger als ich!“

Ein letztes Mal wollte er es versuchen, als er einem Rotfeuerfisch begegnete.

„Hallo Rotfeuerfisch, wollen wir Freunde sein?“ Doch dieser stellte seine giftigen Stacheln auf und

sagte: „Da sitzt ich lieber allein hier, als mit dir zu schwimmen! Nein mit dir will ich nicht befreundet sein!“

Nun hatte der kleine Hai genug. Er war sehr traurig und weinte. Da kam eine Goldmakrele

vorbei geschwommen und diese fragte den Hai warum er denn so traurig ist.

„Ich bin traurig, weil niemand mein Freund sein will. Sie haben Angst das ich sie fresse und sie

glauben ich sei in allem besser als sie.“

Die Makrele hatte keine Angst vor dem Hai und so wurden die beiden beste Freunde. Sie spielten jeden Tag zusammen.

Als die anderen Tiere das sahen, lachten sie die Makrele aus. Auch die Moräne kroch aus ihrer Höhle und rief: „Der Hai wird dich irgendwann fressen!“

Das Lachen war so laut von den Tieren, das ein großer gefährlicher Hai das hörte und dem lachen

folgte. Der große gefährliche Hai sah alle Fische und hatte großen Hunger bekommen. Da die Fische

abgelenkt waren, schlich er sich heran und wollte gerade den Thunfisch sich schnappen!

Doch der kleine Riffhai, war schneller und beschützte den Thunfisch. So konnten sich die anderen

Tiere in den Korallen verstecken.

Der gefährliche Hai war sauer und schwamm wieder davon.

Die Makrele war stolz auf ihren Freund, da er so mutig war. Und die anderen?

Die schämten sich plötzlich da sie so gemein zu dem Riffhai waren und er sie dennoch beschützt hat.

Sie merkten das sie keine Angst haben müssen vor dem kleinen Hai.

„Es tut uns leid kleiner Riffhai. Bitte bleibt hier und lasst uns Freunde werden.“

Der kleine Hai musste nicht lange nachdenken und so kam es das er nicht nur einen Freund hatte, sondern ganz viele.



Kreativ Angebote

Bildergeschichte fürs Kamishibai Erzähltheater

Nachdem wir unser Blatt mit blauer Farbe grundiert haben, wurde aus Moosgummi eine Schablone erstellt, mit der wir unseren Fisch auf das Blatt gedruckt haben.

Mit verschiedenen Stempeln, Pinsel und Glitter wurde der Hintergrund gestaltet.

Zum Schluss haben wir alle Bilder noch laminiert.



Soziales Miteinander

Süße Päckchen für Rumänien.

Angeregt durch St. Martin, nach dem unser Kindergarten benannt ist, und der uns mit seiner Mantelteilung ein Beispiel gegeben hat wie wir mit unseren Mitmenschen umgehen sollen, haben wir die Situation von Menschen in ärmeren Ländern mit unseren Lebensbedingungen verglichen. Um auch einen aktiven Beitrag zur Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen zu leisten, haben wir uns an der Aktion "Süße Päckchen für Rumänien" beteiligt, indem wir Süßigkeiten von zu Hause mitgebracht haben, die wir dann gemeinsam in viele kleine Päckchen verpackt haben und an die Initiatoren der Aktion weitergeleitet haben.



Plätzchen backen in der Adventszeit

Auch in diesem Jahr kamen wieder einige Mutti's in der Adventszeit zu uns in den Kindergarten, um mit den Kindern Plätzchen für die Weihnachtsfeier zu backen.



Religiöse Erziehung / Feste und Feiern



Gestaltungsspiele
St.Martinslegende

(Rennschnecken)

(Springfrösche)



(Schlaufüchse)

In der Adventszeit haben die Schlaufüchse auch in diesem Jahr gemeinsam den Adventsweg gestaltet. Jeden Montag wurden Maria und Josef ein Stück näher an die Krippe herangebracht.



Auch die Ereignisse der Karwoche, mit anschließender Auferstehungsfeier wurden wieder gestalterisch umgesetzt und gefeiert.

Sommerfest: In unserem Körper ist was los.

Auch unser Sommerfest gestalteten wir in diesem Jahr passend zum Jahresthema unter dem Motto: In unserem Körper ist was los.

Schon unsere Krippenkinder brachten mit ihrem Flummilied einen Beitrag zum Thema. Sie tanzten und sangen: Mein Kopf der ist aus Gummi, er wackelt hin und her, als ob darin kein einz'ger Knochen wär. Wir sind aus weichem Gummi und tanzen einen Flummi.....

Als quirlige Herzen präsentierten sich die Rennschnecken und die Klettermäuse mit Luftballons in den Händen, stellten sich als Lungenbläschen vor.

Die verschiedensten Speisen, die durch die Speiseröhre in den Magen gelangen wurden von den Springfröschen dargestellt.

Und den Abschluss bildeten die Schlaufüchse als "weiße und rote Blutkörperchen" mit ihrer Polonaise.

Jahresschlussgottesdienst und Verabschiedung der Schlaufüchse

Unser Abschluss-Gottesdienst unter dem Thema: "Drei sind keiner zuviel," bezog sich auch noch einmal auf unser Thema: "ICH" und "WIR".

Eine Ausstellung unserer Ergebnisse in der Bücherei in Hammelburg beendete unser umfangreiches Jahresthema.

